

Hessen aktiv
„100 Kommunen für den Klimaschutz“

Aktionsplan



Gemeinde Rimbach/Odw.



2010 – 20xx

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	3
2. Beschlüsse in kommunalen Gremien.....	5
3. Öffentlichkeitsbeteiligung.....	5
4. CO₂-Startbilanz	6
5. Zeitplan der Maßnahmen	12
6. Maßnahmenblätter.....	13
Rathaus Rimbach.....	13
Photovoltaikanlage Friedhof	15
LED Technik	17
Ökostrom ENTEGA	19
7. Archiv für abgeschlossene Maßnahmen.....	21
8. Pressespiegel	22

Verfasser/Ansprechpartner

Gemeindevorstand der Gemeinde Rimbach
Rathausstraße 1
64668 Rimbach

Bau- und Umweltamt
Marion Jöst, Dieter Dölp
Tel.: 06253-80970
Fax.: 06253-80969
Email: m.joest@rimbach-odw.de
Internet: <http://www.rimbach-odw.de>

1. Vorbemerkung

Die Gemeinde Rimbach ist Mitglied beim Verein MetropolSolar Rhein-Neckar und nimmt teil an dem Umsetzungsprojekt „Hessen aktiv: 100 Kommunen für den Klimaschutz“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen.

Konkret unterzeichnete der Bürgermeister am 25. November 2009 die hessische Charta für den Klimaschutz im Rahmen des 13. Hessischen Klimaschutzforums in Kassel.

Am 16. April 2010 unterzeichnete Herr Pfeifer den Konvent der Bürgermeister in Heidelberg. Rimbach ist damit eine von 58 Städten/Kommunen, welche hier - mit Stand März 2011 - Mitglied ist.

Ein AGENDA Prozess war in den Jahren 1996 bis 2000 mit engagierten Forenmitgliedern aktiv.

Daran anschließend wurden die ersten Photovoltaikanlagen sowohl privat als auch auf kommunalen Dächern gebaut.

Die Teilnahme an der „kreisweiten Solarwette“ (Siebergemeinde), „Woche der Sonne“ und „Solarbundesliga“ zeigt, dass regenerative Energien ein wichtiges Thema in Rimbach sind. Aufgrund kleiner PV-Anlagen findet sich Rimbach lediglich im vorderen Drittel bundesweit. Uns zeigen aber die **vielen** kleinen Anlagen und auch Gespräche mit den Anlagenbetreibern eine beachtliche Bürgerkompetenz und ein großes Interesse an erneuerbaren Energien.

Das Martin-Luther-Gymnasium nutzt Sonnenstrom und hat eine - mit durch eine Wette initiierte – 5-kWp-Anlage, wie auch die hiesige Grundschule. Die benachbarte Haupt- und Realschule besitzt seit kurzem eine kleine Windkraftanlage, um diese Form der Energienutzung im Unterricht zu untersuchen.

Viele private Baustellen stehen als Musterbaustellen zur Verfügung, z.B. beim Einsatz von Geothermie Anlagen, Passivhausbauweise und beim Einsatz von Pelletheizungen. Das Rathaus und eine Sporthalle wurden energetisch saniert. Rimbach ist Plus-Fördergemeinde des kreisweiten Solar- und Energieberatungsbüros und hat mit diesem gemeinsam schon vor mehr als 10 Jahren eine kommunale Verbrauchserfassung entwickelt. Der Landessportbund führte Beratungsgespräche für 5 Sportanlagen zur Energieeffizienz durch. Die Kommune bezieht seit Herbst 2010 für alle kommunalen Liegenschaften Ökostrom bei Entega, laut Zertifikat erspart dies der Umwelt im Jahr 2010/2011 200 Tonnen CO₂ (= 20 000 Bäumen).

In den gemeindlichen Kindergärten finden regelmäßig Energie- und Klimaschutzwochen statt.

Im Energiekonzept (2009) wird gezeigt, dass derzeit allein an Energiekosten jährlich 1.000,00 bis 1.500,00 Euro pro Einwohner aus Rimbach wegfließen, da die Hauptenergieträger, wie z.B. Benzin, Öl und Erdgas von weither importiert werden. Das möchten wir nicht länger hinnehmen und planen daher Standorte für Windenergie im Gemeindewald Rimbachs.

Die Richtschnur für zukünftige Maßnahmen ist:

- Bewusstsein bei Bürgerinnen und Bürger für Klimaschutz und Nachhaltigkeit schaffen und vertiefen
- 100 % erneuerbare Energien für die Gemeinde Rimbach
- Einnahme einer Vorreiterrolle durch die Stadtverwaltung und die Politik
- Einstellung eines Klimamanagers als zentrale Figur im zukünftigen Energiegeschehen Rimbachs
- Geld und Arbeitsplätze bleiben im regionalen Wirtschaftskreislauf

Beschluss der Gemeindevertretung vom 06.10.2009

„Der Gemeindevorstand wird gebeten, die dafür notwendigen Strukturen zur Umsetzung dieses Zieles in die Wege zu leiten. Dazu gehören die Schaffung der Stelle eines Energiebeauftragten, die Einrichtung eines Energierates, die Organisation von Arbeitsgruppen und die aktive Beteiligung an Netzwerkstrukturen, die über Rimbach hinaus gehen, bis zum 30.06.2010. Die dafür notwendigen Mittel sollen im Haushalt 2010 bereit gestellt werden“.

Charta der 100 Kommunen für den Klimaschutz



Lernen und Handeln für unsere Zukunft

Charta der 100 Kommunen für den Klimaschutz

Der Klimawandel ist eine große Herausforderung der Gegenwart. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen sind wir aktiv, um die natürlichen Lebensgrundlagen, die wirtschaftliche Entwicklung und die Lebensqualität der Bevölkerung nachhaltig zu sichern. Das Land Hessen hat sich daher zum Ziel gesetzt, Potentiale zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz weiter auszuschöpfen und die Nutzung erneuerbarer Energien voranzubringen. Damit sollen die Treibhausgasemissionen reduziert werden.

Die Unterzeichnerin / der Unterzeichner der Charta unterstützt dieses Ziel nach Kräften und setzt sich aktiv für den Klimaschutz ein. Dazu wird ein Aktionsplan entwickelt, über dessen Umsetzung regelmäßig berichtet wird.

Der Aktionsplan beinhaltet:

1. die Erfassung der CO₂-Emissionen in der Kommune unter Berücksichtigung von bereits durchgeführten Maßnahmen zum Klimaschutz,
2. die Erarbeitung eines Konzepts für die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Ausarbeitung des Aktionsplans,
3. die Dokumentation beschlossener und zeitlich festgelegter Maßnahmen,
4. die Bewertung der Emissionsentwicklung im Hinblick auf die durchgeführten Maßnahmen mit Unterrichtung der Öffentlichkeit und ggf. Aktualisierung des Aktionsplans.

Die Unterzeichnerin / der Unterzeichner der Charta bleibt solange Mitglied im Kreis der „100 Kommunen für den Klimaschutz“, solange sie ihrer / er seiner Selbstverpflichtung nachkommt.

25. November 2009
Datum / Unterschrift
Bürgermeister/in



2. Beschlüsse in kommunalen Gremien

Im Bereich Energie und Klimaschutz wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Lfd.Nr.	Beschluss	Datum	Gremium
1	CO ₂ -Reduktionsziel um 25% bis 2010	Januar 2001	Gemeindevertretung
2	Energiemanagement für 8 kommunale Liegenschaften	Oktober 2005	Vorstand der Gemeinde Rimbach
3	Erstellen eines Energiekonzeptes durch Metropolsolar	September 2008	Vorstand der Gemeinde Rimbach
4	Energetische Sanierung „Rathaus Rimbach“	April 2009	Gemeindevertretung
5	Energiebeauftragten einstellen (mit Zuschussunterstützung)	November 2009	Gemeindevertretung
6	Park&Ride- Anlage , Verdoppelung der Parkplätze	November 2009	Gemeindevertretung
7	Beitritt „Konvent der Bürgermeister“	April 2010	Vorstand der Gemeinde Rimbach
8	Ökostrombezug bei ENTEGA für alle kommunale Liegenschaften	Juni 2010	Vorstand der Gemeinde Rimbach
9	Photovoltaikanlage aus dem Dach der Friedhofshalle Rimbach	November 2010	Vorstand der Gemeinde Rimbach
10	LED-Technik für zwei Ortsteile und Rathausstraße Rimbachs		Vorstand der Gemeinde Rimbach

3. Öffentlichkeitsbeteiligung

Agenda Forum „Klimaschutz und Energie“ seit April 1999 Treffen zu klimarelevanten Themen. Das Forum ist nicht mehr aktiv.

Forum „Grüne Energie für Rimbach“ im Rahmen des Demographischen Wandels im Jahr 2010 mit regelmäßigen Treffen und Vorstellung der Ziele in der Gemeindevertretung und Bürgerversammlung im September 2010.

4. CO₂-Startbilanz

(Stand: 21.12.2010)

Für Rimbach wurde im Jahr 2000 vom Ifeu-Institut aus Heidelberg eine CO₂-Bilanz erarbeitet. Auszug aus dem damaligen Bericht:

„Das Heidelberger ifeu-Institut hat im Rahmen seiner Moderationstätigkeit im AGENDA-Prozess der Gemeinde Rimbach 1999 für das Forum „Klimaschutz und Energie“ eine CO₂-Bilanz erarbeitet. Interessante Berechnungen und Ergebnisse bezogen auf das Basisjahr 1996 veranlassten die genauere Beschäftigung damit in diesem Umweltbericht.

Berücksichtigt wurden die von den Akteuren der Gemeinde verursachten CO₂-Emissionen, auch wenn sie außerhalb der Gemeindegrenzen anfallen (z.B. Stromproduktion für die Bewohner Rimbachs, Transport von Öl usw.).

Nachfolgende Abbildungen sind mit Genehmigung des Institutes dieser Bilanz entnommen.

Die Gesamtemissionen an CO₂ bezogen auf 1996 betragen 60.000 to, davon entfallen auf die Haushalte fast die Hälfte (48,9%), auf den Verkehr etwa ¼ (25,3%) und auf das Gewerbe ebenfalls ¼ (25,6%). Vernachlässigbar ist der Anteil der Gemeindegebäude mit 0,2%.

Die CO₂-Emissionen kommen durch die Verbrennung von Gas, Heizöl, Kohle, Holz in Rimbach sowie durch die Stromerzeugung für Rimbach. Öl als Energieträger spielt dabei die dominierende Rolle in Rimbach.

Die Haushalte haben laut dieser Studie den größten Anteil und werden deshalb näher untersucht und deren anteilige CO₂-Emittenten dargestellt.

Die CO₂-Emissionen der privaten Haushalte in Rimbach betragen 28.500 to pro Jahr. Die Raumwärme hat dabei den größten Anteil (62,0%), auf den Haushaltsstrom entfallen 27,5% und zur Erzeugung von Warmwasser 10,5%.

Gestützt auf diese Ist-Analyse-Daten beziehen sich im Weiteren der Studie verschiedene Zukunftsszenarien für Rimbach auf das Jahr 2010: Vorausgesetzt wird dabei ein Bevölkerungszuwachs von etwa 250 Wohnungen und 1.500 Einwohnern.

*1. Im TREND-Szenario wird die Fortsetzung der bisherigen Entwicklung angenommen.
2. Im KLIMA-Szenario wird angenommen, dass zusätzliche Maßnahmen zum Klimaschutz ergriffen werden:*

*Verstärkter Einsatz von Wärmedämmung im Altbaubereich
Niedrigenergiestandard im Neubaubereich (anstelle WSV 1995)
Kauf effizientester Heizungsanlagen (z.B. Brennwert und Gas)
Kauf energieeffizientester Haushaltsgeräte*

Einsatz regenerativer Energien (200 Kollektor-Anlagen) Das heißt von bisher ca. 30 Anlagen eine Steigerung auf das 7 – fache! In den nächsten 10 Jahren.

Die grafischen Darstellungen zeigen die Unterschiede deutlich:

Im Klima-Szenario erzeugt der Bereich der Gebäudedämmung einen deutlich größeren Einspareffekt verglichen mit dem Trend-Szenario.

Ein weiteres großes Einsparpotential liegt im Einsatz effizientester statt durchschnittlicher elektrischer Haushaltsgeräte .

Ebenfalls erheblich ist die Umstellung von Erdöl auf Erdgas als Energieträger (Versorgungsstruktur).

Fazit:

Auf dem Wege wie bisher lässt sich das bundesweite Klimaschutzziel einer 25%igen Verminderung der CO₂-Emissionen nicht erreichen:

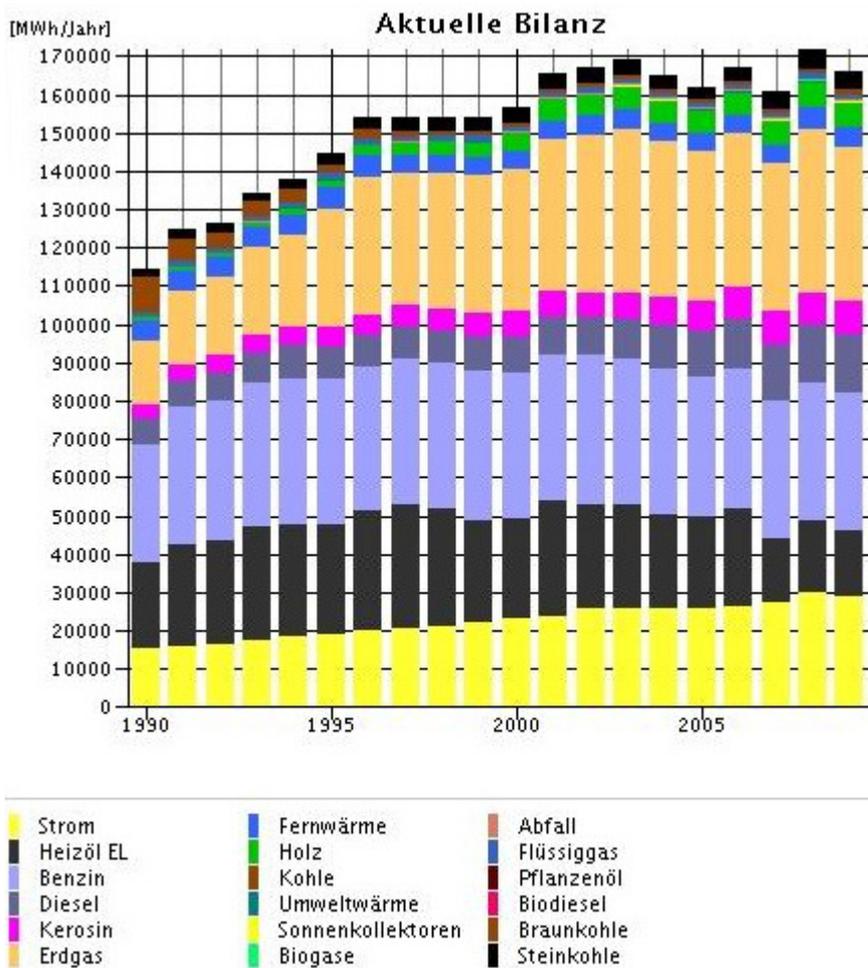
Für Rimbach gilt, dass eine verstärkte Umstellung auf Gas sowie die nachträgliche Dämmung bestehender Gebäude die größten Effekte bringen.

Der neu erstellten CO₂-Startbilanz im Rahmen des Projektes „Hessen aktiv: 100 Kommunen für den Klimaschutz“, liegen unterschiedliche Methoden zur Bilanzierung zugrunde.

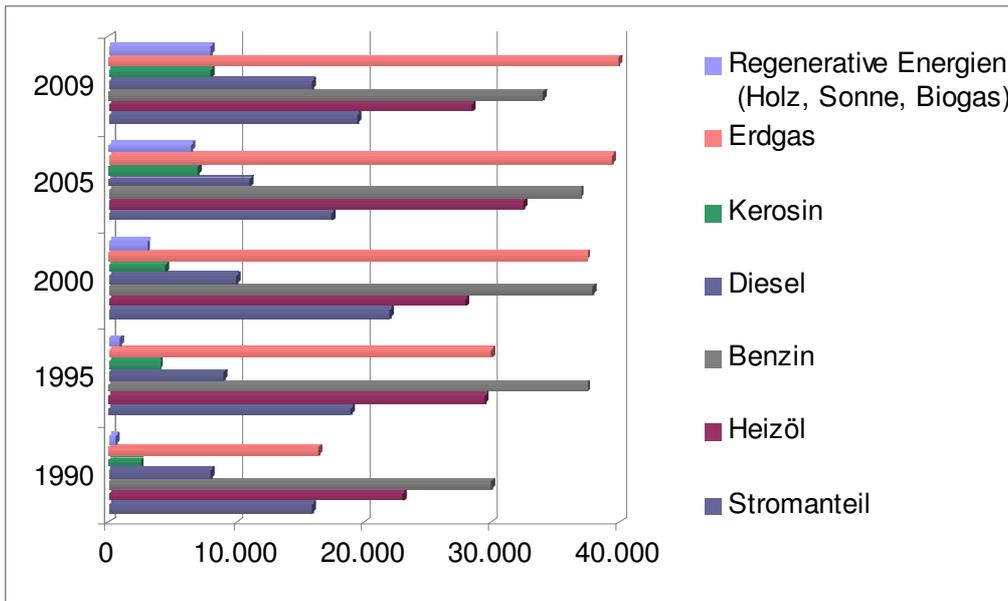
Mit Hilfe des Bilanzierungsprogramms EcoRegion wurde die nachfolgende Startbilanz ermittelt. Klar erkennbar sind die Handlungsbereiche für Rimbach:

- Wärmeerzeugung durch Erdöl und Erdgas
- Stromverbrauch nimmt tendenziell zu.
- Hoher Anteil an Verkehr, welches Rimbach als Pendlergemeinde widerspiegelt mit einem großen Verkehrsstrom in die Rhein-Main-Metropole .

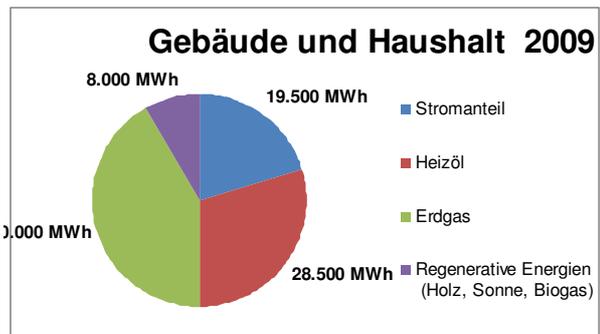
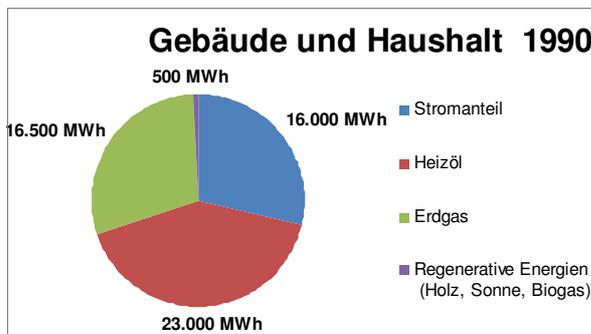
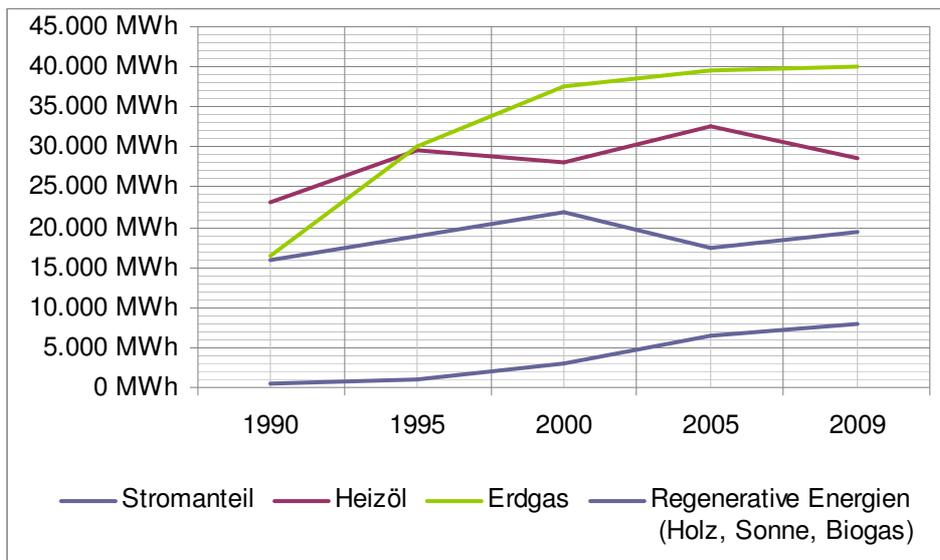
Die Kernaussagen sind mit denen von damals weitgehend übereinstimmend. Aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung und der Ansiedlung von Gewerbe haben sich die Emissionen nicht reduziert. Daher ist trotz guter demografischer Aufstellung Rimbachs die Anstrengung zur Reduktion entsprechend zu steigern.



Entwicklung der energetisch größten, relevanten Faktoren in Rimbach in MWh/Jahr

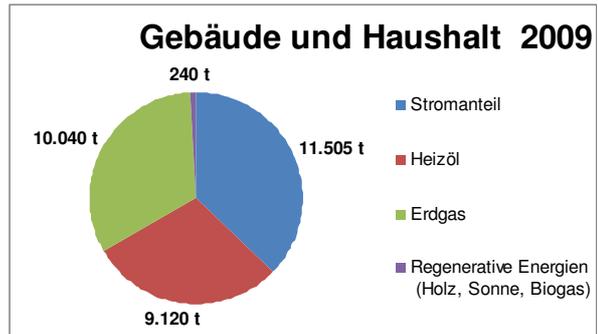
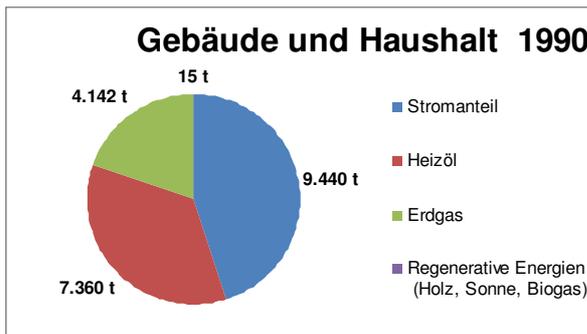
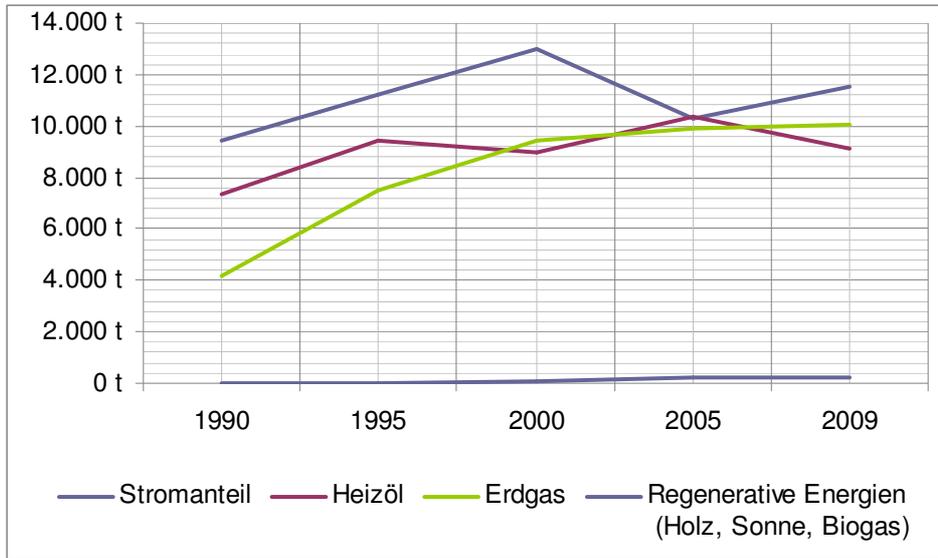


Davon im Gebäude- und Haushaltsbereich (Wärme und Strom)



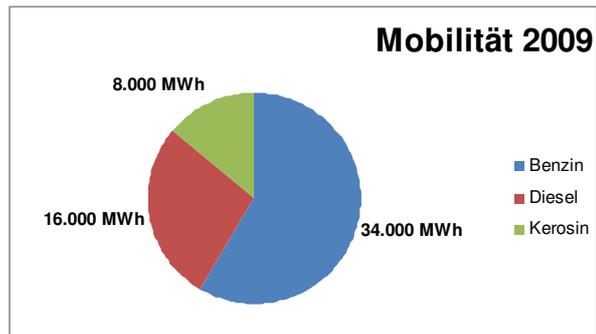
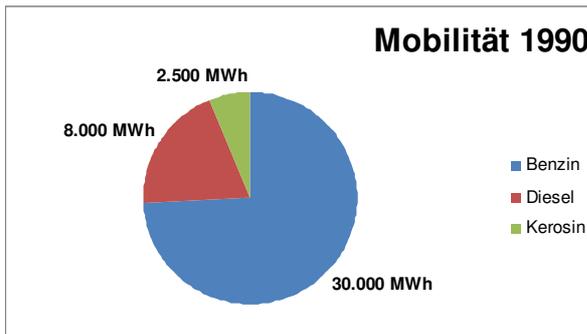
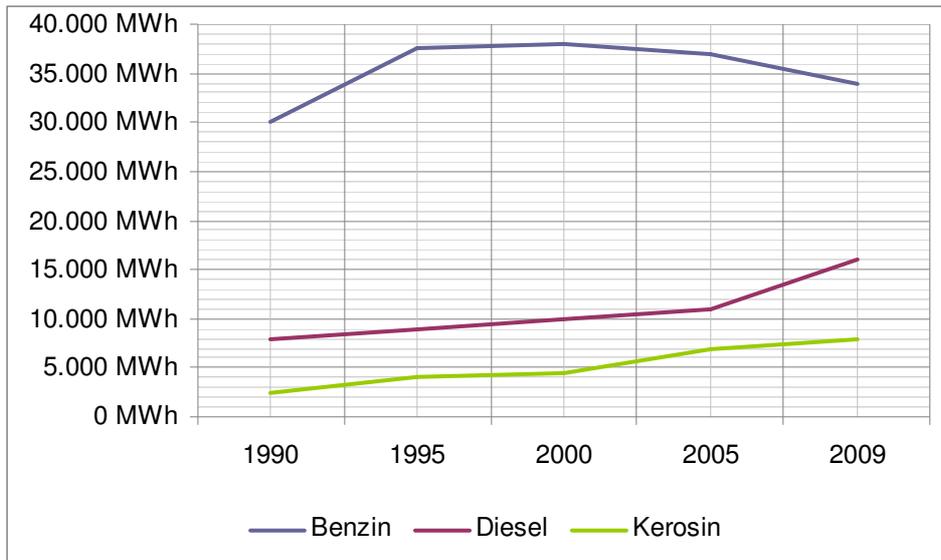
Anteilig verringerte sich Heizöl und Strom zugunsten von Erdgas. Absolut nehmen alle Komponenten zu.

Entwicklung der damit verbundenen CO2-Emissionen



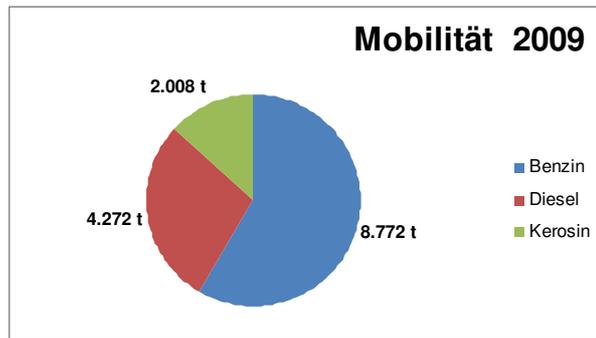
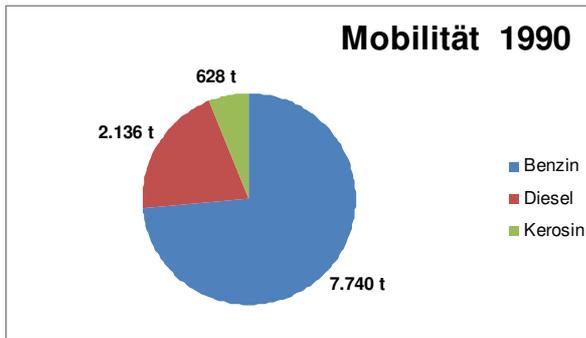
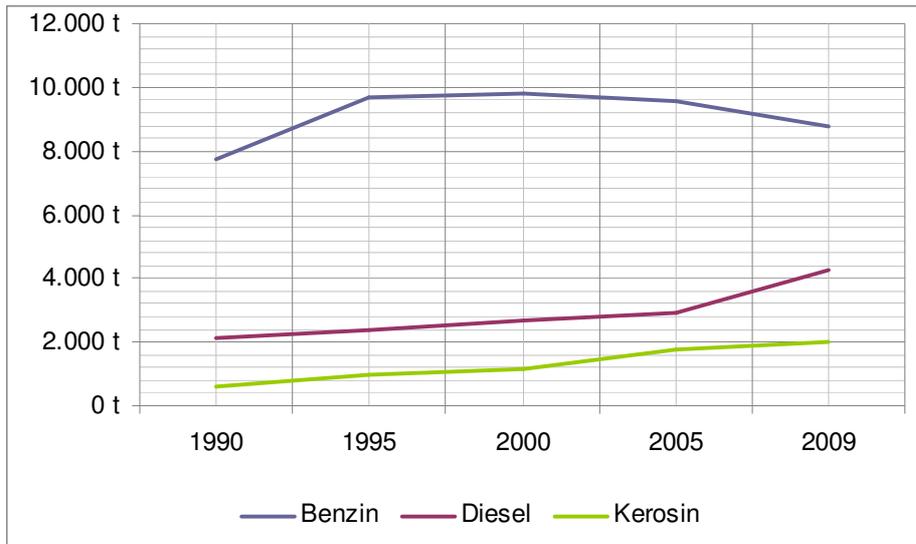
Absolut nehmen die CO2-Emissionen zu.

Davon im Mobilitätsbereich



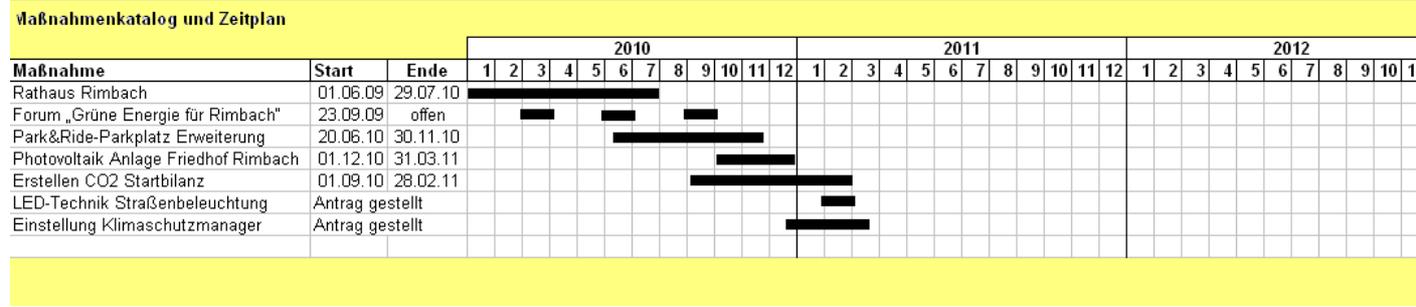
Anteilig nehmen Benzinfahrzeuge ab, Dieselfahrzeuge zu. Absolut nimmt die Mobilität insgesamt zu.

Entwicklung der damit verbundenen CO2-Emissionen



5. Zeitplan der Maßnahmen

Balkendiagramm



6. Maßnahmenblätter

Rathaus Rimbach

Projektname:

Energetische Sanierung „Rathaus Rimbach“

Maßnahmenstatus:

Maßnahme ist abgeschlossen.

Vorhabensbeschreibung:

Die Dachflächen (Außenhaut und Dachboden) werden mit 22cm Mineralwolle/Glaswolle gedämmt (WLG 0,35), Fläche 950 m²

Ersatz der alten Fenster und Türen durch Dreifach-Verglasung (U-Wert 0,5) und Türöffnungen 330 m²

Isolierputz 900 m² (36 cm Wandstärke)

Ort der Maßnahme:

Rathausstraße 1, 64668 Rimbach

Kosten:

Gesamtkosten der Maßnahme 560.000,- €

Förderprogramm:

Konjunkturpaket II des Landes Hessen.

Projektträger:

Vorstand der Gemeinde Rimbach/Odw.

Einsparpotential im Jahr (monetär):

Lässt sich über zukünftige Verbrauchsdaten erheben.

CO2-Minderungspotential pro Jahr:

Lässt sich über zukünftige Verbrauchsdaten erheben.

Energierendite:

Lässt sich über zukünftige Verbrauchsdaten erheben.

Projektverantwortlicher:

Bau- und Umweltamt der Gemeinde Rimbach/Odw.

Rathausstraße1

64668 Rimbach/Odw.

Bearbeiter: Jürgen Gärtner

Durchführung und Planung:

Architekturbüro Hock

Fuhrshöfe 22

64668 Rimbach

Beratung / Partner:

Beratungsleistung von SEBZ in Heppenheim

Ingenieurbüro Roland Fischer in 64658 Fürth

Durchführung Maßnahme:

Auswechseln der Fenster Fensterbau Müller in Heppenheim
Dachsanierung und –Dämmung Zimmerei Peter Steinmann in Rimbach
Isolierputz Malerbetrieb Fünfstück in Rimbach

Arbeitsschritte:

Vorstellung im Bauausschuss im April 2009
Beschluss der Gemeindevertretung im April 2009
Ausschreibung im Juni 2009
Auftragsvergabe im Juli 2009

Finanzierung:

100% durch Konjunkturpaket II

Priorität:

Hoch.

Beginn:	Dauer:	Fertigstellung:
Juni 2009	13 Monate	Juli 2010

Besondere Hinweise / Tipps:

Rathaus siehe Deckblatt

Photovoltaikanlage Friedhof

Projektname:

Photovoltaikanlage Friedhof Rimbach

Maßnahmenstatus:

Maßnahme ist abgeschlossen.

Vorhabensbeschreibung:

Installation einer Photovoltaikanlage, Typ Solarworld (SW 225Wp Poly), Größe 10,575 KWp, auf der Dach Südseite der Friedhofshalle in Rimbach

Ort der Maßnahme:

Friedhof Rimbach
Friedhofstraße 9
64668 Rimbach

Kosten:

Gesamtkosten der Maßnahme 39.432,- €

Förderprogramm:

Nein

Projekträger:

Vorstand der Gemeinde Rimbach/Odw.

CO2-Minderungspotential pro Jahr:

5,5 to CO2 regenerativ erzeugt

Energierendite:

Angenommen sind: 9.000 KWh/Jahr und Einnahmen etwa 3.000,00 Euro/Jahr

Projektverantwortlicher:

Bau- und Umweltamt der Gemeinde Rimbach/Odw.
Rathausstraße 1
64668 Rimbach/Odw.
Bearbeiter: Werner Röth

Durchführung und Planung:

Elektro Eckert
Waldstraße 6a
64668 Rimbach

Durchführung Maßnahme:

Montage der Module
Montage Überspannungsschutz
Verkabelung und Inbetriebnahme

Arbeitsschritte:

Ausschreibung im Oktober 2010
Beschluss des Gemeindevorstandes im November 2010
Auftragsvergabe im November 2010

Finanzierung:

Eigenfinanzierung Gemeinde Rimbach

Priorität:

Hoch.

Beginn:	Dauer:	Fertigstellung:
Oktober 2010	3 Monate	Dezember 2010

Besondere Hinweise / Tipps:



LED Technik

Projektname:

Sanierung der Beleuchtung Marktplatz, Rathausstraße, Orteile Albersbach, Mitlechtern

Maßnahmenstatus:

Antrag aus Förderung beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ist gestellt. Projektträger Jülich

Vorhabensbeschreibung:

Ersatz der Leuchten bei bestehender Straßenbeleuchtung. Dabei justiert man über die Anzahl und Ausrichtung der Spiegel die jeweilig gebrauchte Ausleuchtung abhängig vom Standort.

Insgesamt ist der Austausch von 240 Leuchten vorgesehen.

Ort der Maßnahmen:

64668 Rimbach, Rathausstraße, Orteile Albersbach, Mitlechtern

Kosten:

Gesamtkosten der Maßnahme 198.447,00 €

Förderprogramm:

BMU Förderung 40%.

Projektträger:

Vorstand der Gemeinde Rimbach/Odw.

Einsparpotential im Jahr (kWh/a):

Reduktion um 70% erwartet, d.h. 64.316,00 kWh/a

CO2-Minderungspotential über die gesamte Laufzeit:

60% CO2-Reduktion erwartet, 758,93 Tonnen.

Projektverantwortlicher:

Bau- und Umweltamt der Gemeinde Rimbach/Odw.

Rathausstraße1

64668 Rimbach/Odw.

Bearbeiter: Werner Röth

Planung / Beratung / Partner

Hess AG

Form + Licht

Lantwattenstraße 22

78050 Villingen-Schwennigen

Regionalvertretung Hessen Rhein-Main

Wilhelminenweg 8

57548 Kirchen

Durchführung Maßnahme:

Energieversorger HSE, Partner-Installationsbetrieben

Finanzierung:

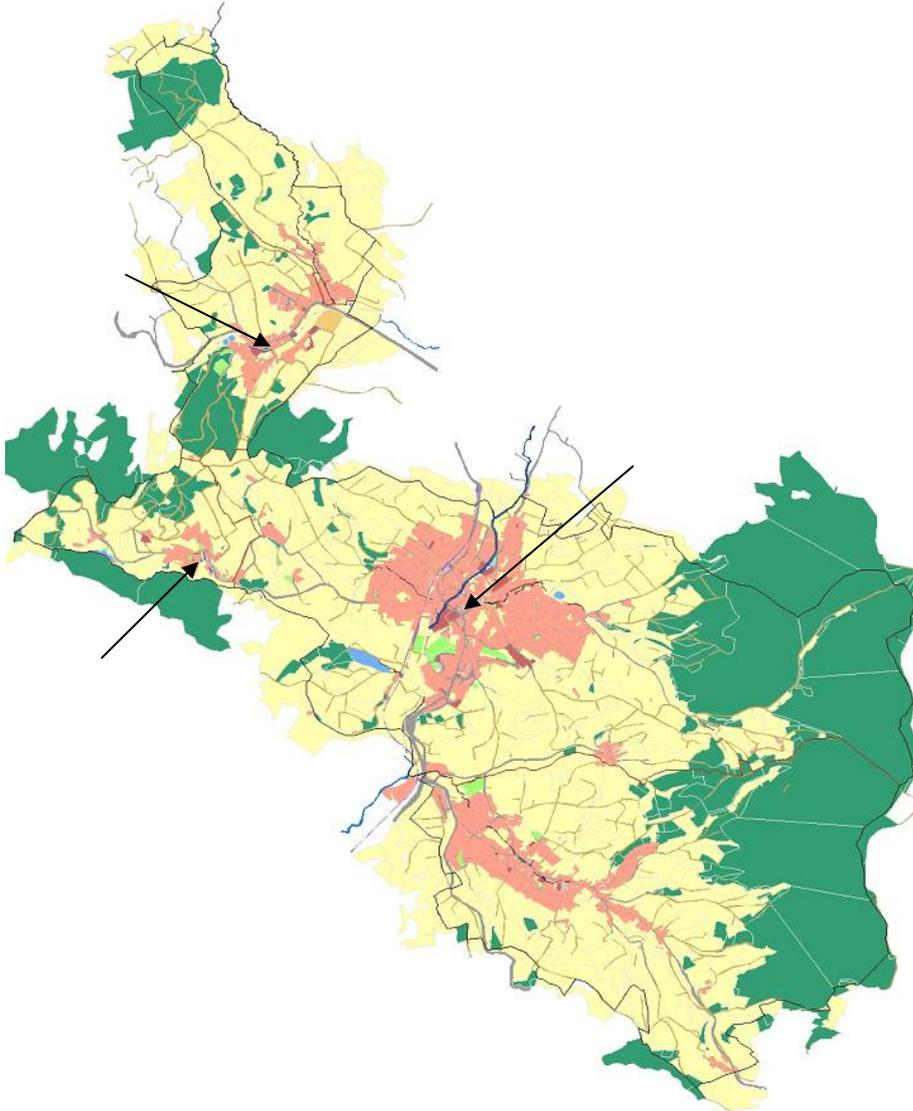
60% Eigenmittel und 40% BMU Fördermittel

Priorität:

Hoch.

Beginn voraussichtlich:	Dauer:	Fertigstellung:
Juli 2011	6 Monate	Dezember 2011

Besondere Hinweise / Tipps:



Gemarkung Rimbach in der Übersicht

Ökostrom ENTEGA

Projektname:

ENTEKA Ökostrom NATURpur für alle Liegenschaften

Maßnahmenstatus:

Verträge sind abgeschlossen.

Vorhabensbeschreibung:

Umstellung des Strombezuges auf Ökostrom

Ort der Maßnahme:

Alle kommunalen Liegenschaften: 4 Friedhofshallen, 4 Feuerwehrgerätehäuser, 3 Sportzentren, 2 Rathäuser, 4 Sozialwohnungen, 3 Kulturgebäude, 1 Bauhof, 2 Kindergärten

Kosten:

Keine gesonderten Zusatzkosten

Projekträger:

Vorstand der Gemeinde Rimbach/Odw.

CO2-Minderungspotential pro Jahr:

2010 151 Tonnen CO2

2011 voraussichtlich 218 Tonnen CO2

Projektverantwortlicher:

Gemeinde Rimbach/Odw.

Rathausstraße 1

64668 Rimbach/Odw.

Bürgermeister Pfeifer

Durchführung und Planung:

ENTEKA- Geschäftskunden GmbH & Co. KG

Alsfelder Straße 3

64289 Darmstadt

Durchführung Maßnahme:

Der ENTEKA-Ökostrom wird zertifiziert mit dem Gütesiegel ok-power durch EnergieVision e.V. Der EnergieVision e.V. verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit und Transparenz im liberalisierten Energiemarkt zu fördern. Mit dem Gütesiegel ausgestattete Produkte führen zu einem "zusätzlichen Umweltnutzen".

Arbeitsschritte:

Beschluss des Gemeindevorstandes im März 2010

Vertragsunterzeichnung Juni 2010

Finanzierung:

Eigenfinanzierung Gemeinde Rimbach

Priorität:

Hoch.

Beginn:	Dauer:	Fertigstellung:
Juni 2010	19 Monate	Dezember 2010

Zertifikat:



**Zertifikat
Ökostrom**

Gemeinde Rimbach
Rathausstraße 1, 64668 Rimbach

hat sich für
ENTEGA Ökostrom NATURpur der ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG entschieden.

Die dem Stromverbrauch entsprechende zu erwartende Jahresmenge von voraussichtlich 420.000 kWh wird aus erneuerbaren Energien erzeugt und in das Stromversorgungsnetz der allgemeinen Versorgung eingespeist.

Durch den Bezug von ENTEGA Ökostrom NATURpur vermeidet die Gemeinde Rimbach jährlich die Entstehung von voraussichtlich 218 Tonnen des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid (CO₂) und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz.

Die Vertragslaufzeit für den Ökostrombezug ist vom 01.01.2011 bis 31.12.2012

Darmstadt, den 01.06.2010



M. Bodeker
Michael Bodeker
Geschäftsführer der
ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG

K.-H. Koch
Karl-Heinz Koch
Geschäftsführer der
ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG

7. Archiv für abgeschlossene Maßnahmen

Hier können ältere abgeschlossene Maßnahmen archiviert werden

8. Pressespiegel

Starkenburger Echo
vormals Sudhessische Post

Samstag, 4. Juli 2009

Kampagnen, Bildung, Beratung

Bürgerversammlung - Versorgung mit erneuerbaren Energien - Daniel Bannasch stellt zukunftsfähiges Konzept vor



Das Thema Energie stand in Mittelpunkt bei der Bürgerversammlung im Rimbacher Gasthaus „Krone“

FOTO: KARL HEINZ KÖPNER

RIMBACH. Mit dem Satz „Das Energiekonzept ist jetzt da, wo es hin gehört - bei den Bürgerinnen und Bürgern“ begann Diplombolkswirt Daniel Bannasch von Metropolsolar Rhein-Neckar am Donnerstag seinen Vortrag bei der Bürgerversammlung. Mit Folien zeigte er die Tragweite des Themas erneuerbare Energien auf und gab Denkpulse, wie die Energieversorgung Rimbachs in Zukunft aussehen könnte. Über 60 Zuhörer aus Rimbach und der Umgebung hatten sich an dem heißen Sommerabend im Gasthaus „Krone“ versammelt, um einen Einblick in die aktuelle Technik und die Erfahrungen zu bekommen. Bannasch teilte keine fertigen Lösungen mit, sondern zeigte die Entwicklungen auf und mögliche Handlungsfelder. Seine Aussagen stützte er auf wissenschaftliche Studien oder Pilotprojekte und schilderte, dass die Zustimmung für erneuerbare Energien enorm gestiegen sei.

Bei einer Forca-Umfrage (2008) zur bevorzugten Art der Energieerzeugung in der näheren Umgebung erhielt Biomasse 41 Prozent, Windkraft 36 Prozent und Solar 76 Prozent. Bannasch akzentuierte: „Die Menschen wollen die erneuerbaren Energien, nicht Atomenergie (5 Prozent) und nicht Kohle (7 Prozent)“. Anhänger aller Parteien wünschen sich eine Stromversorgung aus erneuerbaren Energien. Die Zustimmung schwankt zwischen 71 und 91 Prozent. Er wies daraufhin, eine schöne Seite vom Ausbau der erneuerbaren Energien sei der Zuwachs an Arbeitsplätzen von 30.000 bis 40.000 jedes Jahr. An Beispielen machte er deutlich, dass die Technik da sei, um Alternativen von 25 bis 30 Liter Ölverbrauch pro Quadratmeter und Jahr auf 1,8 Liter in der Jahresbilanz zu bekommen.

Neben einer hervorragenden Dämmung hat das Plus-Energiehaus eine Solarstromanlage. Der geringe Restwärmebedarf wird über den Anschluss an das Ludwigshafener Wärmenetz gedeckt.

Der Volkswirt rechnete den aufmerksamen Zuhörern vor, mit welchen Mitteln - Biomasse, Solarstrom oder Windrad - und wie viel Flächenverbrauch ein Gesamtenergiebedarf von 30.000 Kilowatt erwirtschaftet werden kann.

Mit Blick auf Rimbach sagte Bannasch, dass eine Vision und klare Ziele wichtig seien und zur Koordinierung aller Projekte eine Stelle für einen Energiebeauftragten einzurichten sei. Daneben sei die Frage nach den Potenzialen wesentlich, führte Bannasch fort: „Wie wollen wir unsere Energieversorgung hinbringen und wie auf 100 Prozent erneuerbaren Energien kommen?“

Viele Komponenten für den Erfolg

Zu den Bausteinen des Energiekonzeptes „Rimbach Solar“ zählen das kommunale Energiemanagement, Kommunikation und Kampagnen, Bildung, Beratung und Wettbewerbe, Akteure und Netzwerke, die erneuerbaren Energien, Wirtschaftsförderung und Anreize sowie die Mobilität.

Mit Nachdruck sprach Bannasch von den Aufgaben einer Person, die alle Vorhaben steuert, die Verwaltung und Bevölkerung be-

rat, das Energiekonzept umsetzt. Ohne einen Energiebeauftragten sei das Konzept für die Schublade geschrieben. Unterstützung bekomme eine Gemeinde über die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt und Naturschutz. Klimaschutz zahle sich aus.“ Gern hätte Bannasch noch einen Film über drei Kommunen gezeigt, die sich zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien versorgen, doch technisch war dies nicht machbar. So verwies er auf einige Webseiten. Für seinen Vortrag erhielt Bannasch viel Beifall.

Gemeindevertretervorsitzender Josef Rothmüller fasste zusammen, dass der Vortrag neugierig und nachdenklich gemacht habe. Einige Zuhörer stellten Fragen zur Biomasse, dem Einsatz und der Finanzierbarkeit von Windrädern und zur Geothermie. Er wollte konkret wissen, mit welchen Maßnahmen anzufangen sei.

Zur Bioenergie hat Bannasch eine kritische Haltung. Er verwies auf eine Studie zum Anbau von Biomasse in der Metropol-Region, die im Herbst auf den Tisch kommt.

Mit einem Schaubild, wie viel Geld für die Energieversorgung ins Ausland fließt, - (H) 59 Prozent, Erdgas 74 Prozent, Biomasse drei Prozent - zeigte Bannasch nochmals auf, wie erneuerbare Energien aktiv die lokale Wirtschaft fördern kann, falls die Mittel vor Ort bleiben. Er betonte, der Erfolg des Energiekonzeptes hänge vom Gewerbe und allen Bewohnern ab. Je nach dem wie sie es sich zu eigen machen, stellten sich die Zuwächse ein.

Gegen Ende der Veranstaltung informierte Bürgermeister Hans-Jürgen Pleier (SPD), dass er mit dem Regierungspräsidium über mögliche Standorte für Windräder verhandle. Er zeigte sich optimistisch und hoffte, bis Ende des Jahres der Gemeinde einen geeigneten Standort präsentieren zu können.

INFORMATIONEN

Internet: kommunal-erneuerbare-energiepark-drauberg.de; kombikraftwerk.de